

**VERLAGSNACHRICHT SCHAUSPIEL
NEUE STÜCKE HERBST 2011**

Nach dem Start in die neue Spielzeit möchten wir Ihnen nun im Herbst einen Überblick über unsere Neuerscheinungen geben. Mit diesen vier Stücken aus Spanien, Australien, Finnland und Kanada haben wir interessante Theatertexte aus der ganzen Welt im Programm.

Nach *MEINE SEELE ANDERSWO* und *CANCRO* hat José Manuel Mora in seinem Stück *DIE VERLORENEN KÖRPER* die Verbrechen von Ciudad Juárez literarisch verarbeitet. Der Text wurde 2009 mit dem *Premio SGAE de teatro* ausgezeichnet. Die Australierin Angela Betzien verknüpft in *THE DARK ROOM* geschickte Raum, Sprachebenen und Interaktion und lässt die Nacht in einem Motel zu einer ganz besonderen Begebenheit werden. Die Dramatisierung des Romans *DER WUNDERBARE MASSENSELBSTMORD* von Arto Paasilinna beginnt mit Johannis – dem mittsommerlichen Fest des Lichts – und führt in der Art eines Roadmovies einmal quer durch Finnland. *ME TALKING TO MYSELF IN THE FUTURE* heißt das neue Stück der Kanadierin Marie Brassard, in dem der Blick auf Fragen nach Identität, Wirklichkeit und Fiktion einmal ungewohnt anders gerichtet wird.

Außerdem möchten wir Sie auf das Stück *HÄSCHEN* hinweisen, das im Rahmen des Festivals *NORDWIND* am 01.12.11 in der Volksbühne Berlin in Form einer Lesung von Autorin Saara Turunen inszeniert wird.

José Manuel Mora

DIE VERLORENEN KÖRPER

(Los Cuerpos Perdidos)

aus dem Spanischen von Franziska Muche

3 D/ 4 H bei Mehrfachbesetzung

☉ übersetzt ins Französische von David Ferré (Les corps perdus)

🏆 2009, **Premio SGAE de teatro**

☞ Diese Übersetzung wurde gefördert vom Ministerio de Cultura, Madrid.

UA: ☞ Szenische Lesung: 01.03.10, XV. Ciclo SGAE de Lecturas Dramatizadas, ES-Madrid, R: C. Ferrer ⇒ Werkstattinszenierung: 29.08./03.09.10, X. Festival de Dramaturgia Europea, CL-Santiago de Chile, R: M. Espinoza ⇒ ☞ Szenische Lesung: 13.07.11, Avignon off 2011: Voyages de mots en Méditerranée, FR-Avignon; R: D. Ferré ⇒ Werkstattinszenierung: 28.10./29.10.11, Sala Triángulo, ES-Madrid; R: C. Ferrer ⇒ **DSE - frei** - J. M. Mora * 1978 in ES-Sevilla; lebt in ES-Madrid

ICH, ein spanischer Professor, nimmt eine Gastprofessur im mexikanischen Ciudad Juárez an. Nachdem ihm die Regeln der Gesellschaft vom Hochschulrektor erläutert werden und ICH sich in der Wüste an dem Chauffeur

NEU

vergeht, ist er Teil der gewaltbereiten Gruppe. ICH tötet und quält zwar nicht, wird jedoch Zuarbeiter, spielt mit und schweigt.

In einem zweiten Handlungsstrang wird die Geschichte von Antonio Reyes erzählt, der des Mordes an mehr als 400 Frauen angeklagt ist und als Sündenbock im Gefängnis sitzt. Nach seiner Aussage sind der Rektor Juan de Valle und Marcello López, Geschichtsprofessor und Geschworener, in die Gewalttaten verstrickt. Antonio diktiert ICH Gedichte für Rosa. Er ist in das junge Mädchen verliebt und möchte sie beschützen. Schließlich wird Rosa jedoch auch von ICH und seinem Geliebten in die Wüste verschleppt, misshandelt und getötet.

„Verlorene Körper“ ist ein mutiges, mitreißendes und radikales Stück, das die Verbrechen von Ciudad Juárez zeigt, ohne dabei den Zeigefinger zu erheben. Die komplexe Struktur und die vielen Figuren tragen dazu bei, dass der Text nicht in Schwarzmalerei verfällt.

„Ein purer, feinsinniger und stimmiger Text, ein bedacht-sames Spiel, Poesie, die zur Rohheit führt. [...] Die vorgeschlagene Reise nach Ciudad Juárez ist verheerend und inspirierend zugleich, unsere Führer sind die von José Manuel Mora gezeichneten Charaktere. (*Radio Nacional Española*)

ANTONIO REYES

Und hier beginnt die wahre Geschichte: In Ciudad Juárez verbirgt sich eins der größten Geheimnisse der Welt. Aber niemand, der die Wahrheit kennt – und es gibt nur eine Wahrheit – wird sie aussprechen können und ungestraft davonkommen. Das Schlimmste ist: Wenn du einmal dabei bist und alles siehst, was keiner sehen darf, dann fängst du Feuer, und wenn du erst Feuer gefangen hast, gibt es kein Zurück. Was kann man dann noch tun? Was kann man tun, wenn man schon alles gesehen hat, was keiner sehen darf?

(José Manuel Mora, *Die VERLORENEN KÖRPER*)

Angela Betzien
THE DARK ROOM

aus dem Englischen von Anne Fritsch
☞ **Übersetzung verfügbar ab Januar 2012; bis dahin in englischer Übersetzung erhältlich**

3 D, 3 H

📖 publiziert bei: playlab press, AU-Brisbane Queensland, 2009; www.playlab.org.au

UA: 01.03.09, HotBed Ensemble/ Black Swan State Theatre Company, im PICA – Perth Institute of Contempor. Arts, AU-Perth; R: A. Mitchell ⇒ **DSE - frei -**

A. Betzien * 1978 in AU-Rockhampton (Queensland); lebt in AU-Melbourne (Victoria)

„In einem Motelzimmer irgendwo im australischen Outback in einer Nacht der Gegenwart werden drei Geschichten und drei unterschiedliche Figurenpaarungen miteinander verknüpft.

NEU

Anni, eine Sozialarbeiterin, passt auf die 14-jährige Grace auf. Die schwangere Emma und ihr Mann Stephen haben Geheimnisse vor- und Probleme miteinander. Der Polizist Craig hat kürzlich ein Kind erschossen und kommt in das Motel, um nachzudenken, wird dabei jedoch von einem Fremden, Joseph, gestört. Das Stück läuft nicht linear ab, die Szenen bauen nicht aufeinander auf. Stattdessen befinden sich alle drei Figurenpaare zwar im gleichen Zimmer, jedoch in ihrer eigenen Zeit und ihrem eigenen Raum. Das ist eins der Highlights dieser Produktion – die unvergleichliche Verknüpfung von Raum, Sprachebenen und Interaktion (oder der Mangel daran) zwischen den Figuren in diesem Zimmer.“

(www.australianstage.com.au)

„It is an impressively conceived play with the potential to develop into a compelling stage work.“ (*The Australian*, 04.05.09)

GRACE There is a dark
It is the darkest of dark
It's the dark in the dirt under the house where the dogs lie
It's the place I hide under the house when the growling starts
There is a scratching sound and a heart beat
Feels like fur in the dark place
Warm like blood
This where I wait
This where I'm waiting
This where I wait for you

(Angela Betzien, THE DARK ROOM)

Arto Paasilinna/ Katharina Schöfl
DER WUNDERBARE MASSENSELBSTMORD

📖 Der wunderbare Massenselbstmord. Deutsch von Regine Pirschel: editionLübbe, Bergisch Gladbach 2002

🎬 Verfilmung: Hurmaava joukkoitsemurha (2000)

📻 Hörspiel, WDR 2007 (55 Min.); Bearbeitung und Regie: Claudia Kattaneck; ⚔️ Matti Kontio

UA: 04.05.11, Metropoltheater München, R: U. Arnold

⇒ **ÖE/ SE - frei -**

A. Paasilinna * 1942 in FI-Kittilä

www.artopaasilinna.com

K. Schöfl * 1965 in Esslingen; lebt in München

„Am Morgen nach Johannis, dem mittsommerlichen Fest des Lichts, ist das Wetter ruhig und klar. Onni Rellonen findet die Patronen zu seinem Revolver. Vier Konkurse und eine lieblose Ehe sind genug. Sein Entschluss steht fest. Doch die Scheune, die er sich in der Einsamkeit der finnischen Landschaft für sein Vorhaben aussucht, ist schon besetzt. Ein Oberst der stolzen finnischen Streit-

NEU

kräfte, ebenfalls bereit, seinem traurigen Leben ein Ende zu setzen, legt sich gerade die Schlinge um den Hals, als die Scheunentür sich öffnet:

‘Kempainen, Oberst Hermanni Kempainen.’ – ‘Onni Rellonen. Freut mich.’ Jetzt sind sie schon zu zweit.

Ein melancholisch-scurriles Roadmovie über das Glück des Scheiterns. Voll liebenswerter Klischees, lakonischen Humors und mit einem Hauch von Anarchie.“

(www.metropoltheater.com)

„Die groteske Komik des makabren Themas entfaltet sich in dieser Aufführung mit birkenheller Heiterkeit.“ (AZ)

„Arnold versteht das Spiel mit Zitaten und Klischees. Auch das macht die Aufführung zum Vergnügen.“ (SZ)

„Aus dem Roman des in Finnland populären Paasilinna hat Katharina Schöfl eine 90-minütige Uraufführung, im finnischen Sinne: ein ‘hochprozentiges Destillat’ gefiltert. [...] Darf man so mit ‘Selbstmord’ spielen? O ja, wenn er wie hier zu einem melancholisch witzigen Plädoyer fürs Leben wird – und Jubel auslöst ...“ (*Landshuter Zeitung*)

MODERATORIN ELSA

Wenn ein Selbstmord missglückt, so ist das nicht unbedingt die traurigste Sache der Welt.

Dem Menschen gelingt nicht alles.

RELLONEN

Dem Menschen gelingt nicht alles.

MODERATORIN ELSA

Onni Rellonen war Geschäftsmann. Nach einem abgebrochenen Studium und einer fast abgeschlossenen Lehre hatte er ein paar Jahre unternehmerischer Tätigkeit hinter sich, schneller Anfangserfolg, eine Schar Angestellter, Geld, Geschäfte.

RELLONEN

Mein Name ist Onni Rellonen, ich bin 42 Jahre alt. Ungünstige Konjunktoren und gierige Konkurrenten haben meine Rellonen-Traufen- und Bleche-AG 1999 in den Ruin getrieben. Und dieser Bankrott war nicht der letzte. Zu meinen Kindern habe ich keinen ...

Meine Exfrau ist ...
Die letzte Pleite kam im Frühling.
Seitdem habe ich Depressionen.

MODERATOR KORPELA Kempainen war Brigadekommandeur in Ostfinnland gewesen, aber seit letztem Jahr befand er sich in einer Art Quarantäne, war dem Generalstab zugeteilt, Abteilung Materialbeschaffung.

OBERST KEMPPAINEN Wenn wenigstens Hoffnung auf einen Krieg bestünde.
MODERATOR KORPELA Er hatte keine Arbeit mehr.
OBERST KEMPPAINEN Aber die Entwicklung in Finnland ist in den letzten Jahren eher friedlich verlaufen.

MODERATOR KORPELA Und er hatte keine Brigade mehr.
OBERST KEMPPAINEN Frieden ist ja an sich was Positives, aber für den Berufssoldaten bedeutet das Keskeytetty Interruptus.

(Arto Paasilinna/ Katharina Schöfl, DER WUNDERBARE MASSENSSELBSTMORD)

Marie Brassard

NEU

ME TALKING TO MYSELF IN THE FUTURE

aus dem Englischen von Jan Rohlf

☞ **Übersetzung verfügbar ab Januar 2012; bis dahin in englischer Übersetzung erhältlich**

1 D

UA: → 20.-22.05.10, Wiener Festwochen, AT-Wien; → 16.-18.12.10, Sophiensæle Berlin; → 13./ 14.04.11, Theater im Pumpenhaus, Münster

*M. Brassard * 1959 in CA-Trois-Rivières; lebt in CA-Montréal*

www.infrarouge.org

„Das neue Stück der kanadischen Künstlerin Marie Brassard ist ein surreales Selbstporträt. 'Me talking to Myself in the Future' ist ein Kaleidoskop aus Fakten und Fiktionen, das gemeinsam mit den Musikern und Performern Alexandre St-Onge und Jonathan Parant entsteht. Darin blickt sie aus der heutigen und zukünftigen Perspektive in ihre Vergangenheit. Ihre Arbeit basiert auf den Sounds und Rhythmen, die ihr Leben begleiteten und die, wie sie sagt, sie davon abhalten, den Kontakt zur Welt zu verlieren.“ (www.festwochen.at)

„Eine sterbende alte Dame aus der Zukunft erscheint in den Gedanken einer Frau der Gegenwart. Während der Wind durch ihre Heimatstadt weht, erfindet das Kind, das sie beide einst waren, eine Welt in der Ballerinas mit Würmern tanzen, wilde Tiere im Raum erstarren und Kaninchen in einen gelben Himmel laufen. Morpheus wacht über die sich ausdehnende surrealistische Landschaft.“ (www.sophiensaele.com)

„Ich bin in einer Kleinstadt geboren. Als Teenager tanzten wir in den Clubs so nah wie möglich an den Lautsprechern, wir vibrierten, waren auf Drogen. Die Musik erlaubte uns zu reisen, jeder Song in ein anderes unerreichbares Land. Wir machten uns nie darüber Gedanken, was die Zukunft bringen würde. Es geschah einfach. Und so stehe ich heute hier und bin unfähig, auf meiner Reise umzukehren – diesem 'horizontalen Fall', der mich in diese Zukunft projizierte.“ (*Marie Brassard*)

„der text ist großartig! sehr leicht, poetisch; konsequent, wie motive sich durch den text ziehen. alles ist ein traum, vielmehr ein trip auf drogen unter morpheus' einfluss-ssssss ... ein fluss ...“ (www.die-junge-buehne.de, 20.05.10)

A few months ago, in wintertime,
I went back there, Trois-Rivières
I rented a room at the Coconut Bar Motel
Where I stayed alone for a week
I went to all places I used to go to
From the river bank and the fields,
To the bars I used to hang out, the house where I grew up
And the schools where I studied as a child
I met old friends
Those who introduced me to theatre, art, literature, poetry
Passionate and smart teachers and artists who saved my life
By preventing me from losing touch with the world
(*Marie Brassard, ME TALKING TO MYSELF IN THE FUTURE*)

01.12.11, Lesung: Volksbühne Berlin, Foyer
Im Rahmen des NORDWIND-Festivals; R: Saara Turunen

Saara Turunen

HÄSCHEN

(Puputyttö)

aus dem Finnischen von Stefan Moster

5-6 D, 3 H

☞ publiziert bei: Lasipalatsi, 2007, FI-Helsinki und bei Paso de gato, MX-Mexiko-City, 2011

☉ übersetzt ins Englische von Heidi Lind (The Bunnygirl), ins Ungarische von Yvette Janko Szép (Nyuszilány), ins Slowakische von Alexandra Salmela (dievčatko-zajačik),

ins Spanische von Alicia Gorina (La chica conejita), ins Russische von Kristina Korotkih (Zayka, Зайка), ins Polnische von Edyta Jurkiewicz (Kroliczek), ins Dänische von Birgita Bonde Hansen (Bunny Girl)

Übersetzungen ins Italienische und ins Estnische in Vorbereitung

UA/ Spanische EA: 24.04.08, Institut Del Teatre, ES-Barcelona; R: A. Gorina; **WA:** 2010, Sala Beckett, Barcelona ☞ **Finnische EA:** 16.09.08, Theaterhochschule FI-Helsinki; R: S. Turunen ☞ **in der Endrunde des**

Berliner Stückemarkts 2009 ⚡ eingeladen zur Theaterbiennale **Neue Stücke aus Europa 2010** in Wiesbaden
☞ 04/2010, Lesung am Omsk Drama Theater ☞
05/2010, Lesung am Slovak Nova Drama Festival ☞
Ungarische EA: 19.05.10, Sirály Theater, HU-Budapest;
R. A. Meaney ☞ 11/2011, Mexiko City ☞ ☞ 01.12.11,
Lesung, Volksbühne Berlin, im Rahmen des NORDWIND
Festivals; R: S. Turunen ☞ **DSE - frei -**
S. Turunen * 1981 FI-Joensuu; lebt in FI-Helsinki

Das Mädchen ICH ist Putzfrau im Krankenhaus – ein Fräuleinwunder in Weiß, sauber und ordentlich. Ihre drei Schwestern sind es auch. Die Schwestern haben keine Männer, denn „ein Mann im Haus ist für eine Frau wie ein zweiter Beruf.“ Das Stück zeigt uns dieses Mädchen-ICH aus fünf verschiedenen Perspektiven in einem bestimmten Augenblick, in Bildern, die vorüberrennen, schneller als das Leben. Einmal möchte das Mädchen sein wie ihr Idol, ein Busenwunder aus dem Fernsehen, dann wieder Stewardess. Ein andermal entwickelt sie blutrünstige Fantasien in Bezug auf ihr Elternhaus, obwohl sie ihre Familie liebt. In Momentaufnahmen erleben wir sie in Wunschsituationen: an der Seite eines gutaussehenden Mannes mit Geschäftsmannstress, der sie überall mit hinnimmt. Sie ist anders, wenn der gut aussehende Mann dabei ist. Er nennt sie sein „Häschen“. Ihr gefällt das alles und der Alltag erhält einen zauberhaften Glanz. Die Fernsehrealität überlagert das tatsächliche Leben. Kommunikation findet in dieser Traumwelt fast nur auf virtueller Ebene statt, während man Playstation spielt, Porno oder Lieblingswerbung guckt. Manchmal fängt zum Glück alles noch einmal von vorn an, als bräuchte man dafür lediglich einen Schalter umzulegen oder sich ein Stück weiter zu zappen. Dennoch bröckelt das Glück und die Fassade, und das vermeintliche Busenwunder-Idol, das auf allen Kanälen zu sehen ist, entpuppt sich als kaninchenherzerstückelndes Monster.

Was ist mit diesem Mädchen-ICH los? Immer wieder begegnet man der Frage: Wie hat Frau oder Mann zu sein, wenn man mehr will, als Klischee zu erfüllen? Kommentiert wird das Ganze von einem Chor, der ständig zwischen szenischem Spiel und Adressierung des Publikums wechselt. Das passt gut zur Sprunghaftigkeit des ganzen Stückes, sorgt aber auch dafür, dass man nie den Faden verliert. Es wird ein Verhaltenskodex gezeigt, der dem Mädchen zuwider ist. Auf dem Weg zur Selbstfindung flieht es in Wünsche und Träume, in Trotz, Trauer und Wut und verliert dabei genauso den Blick für die Realität wie für ihre Umwelt. Sie ist so fixiert auf das, was sie glaubt nicht haben zu können, dass sie in extreme Phantasien hineingezogen wird. Möglicherweise sieht sie auch gar nicht, dass das Glück schon vor der Tür steht. Gibt es ein Entfliehen aus den festgefahrenen Geschlechterbildern? Wird sie eine Identität entwickeln, das eigene Selbst und die Gesellschaft, in der sie lebt, erkennen und akzeptieren? Wird sie es schaffen, eine Frau zu sein, die man einfach nur lieben kann?

„Puputyttö ist keine Adoleszenzgeschichte, sondern ein Stück mit vielschichtiger, ironischer Kritik. [...] Ein kollektiver Bewusstseinsstrom.“ (*Satakunnan Kansa*, 29.03.09)
„Ein neuer, frischer Zugriff, eine junge, starke und ungekünstelte Art der Darstellung und Empathie, dazu eine scharfe und genaue Perspektive auf die Wirklichkeit – glänzend! [...] Ein Muss für alle, die unterhaltsames und zugleich relevantes Theater sehen wollen, aber auch etwas wirklich Neues und Frisches.“ (*Kalliolainen*, 01.04.09)

„In diesem Stück steckt Kraft, und es wird mit Sicherheit seinen Weg machen. [...] Es ist Saara Turunen glänzend gelungen, das Thema ihres Stückes zu fokussieren und das dramatische Potenzial darin zu entdecken. [...] Hinter dem überbordenden Humor und den geschickt gezeichneten Figuren tritt der entlarvende Charakter des Ganzen zu Tage.“ (*Helsingin Sanomat*, 02.04.09)

ICH Das hätte ich eigentlich die ganze Zeit schon sagen sollen:
(*singt*)
Ich will einfach eine reizende Frau sein.
Ich will ein kleines Häschen sein,
das ein Mann findet und als Schoßtier mit nach Hause nimmt.
Ich will eine Puppe sein, die quietscht, wenn man sie drückt.
Ich will ein kleines Porzellantier auf der Fensterbank sein.
Ich will die Frau auf einem Bild sein, eine, von der man träumt.
Ich will ein tanzendes Mädchen sein, das man bewundert.
Ich will eine Frau sein, die man einfach nur lieben kann.
Ich höre den Ruf des Schicksals in meinen Ohren.
Das Schicksal hat Unrecht.
Aus mir wird eine reizende und entzückende Frau.
(*Saara Turunen, HÄSCHEN*)

„Das finnische Theater ist enorm vital, jung, ich- und selbstbewusst, darüber hinaus politisch motiviert und weiblich dominiert.“ (*Goldene Zeit der Dramatik, Süddeutsche Zeitung, Christine Dössel, 06.09.11*)

Redaktion: Jana Brestel, 24.11.11